



Eine Delegation überraschte Petra Gössi in Biel. Bild: PD

## Schwyzer Verdankung für Petra Gössi

**Schwyz/Biel** Eine grosse Delegation der FDP. Die Liberalen Kanton Schwyz reiste am Samstag nach Biel an die eidgenössische Delegiertenversammlung, um Petra Gössi zu überraschen.

Nach mehr als fünf Jahren an der Spitze der FDP Schweiz und in der Mitte der Legislatur hat Petra Gössi entschieden, das Präsidium abzugeben. Künftig möchte sie wieder mehr Zeit und Energie in ihre berufliche Laufbahn und in die politische Gestaltung des Kantons Schwyz investieren. Deshalb setzt sie ihr Engagement für die liberalen Werte im Nationalrat weiter fort.

### Mit musikalischer Kost nach Biel gereist

An der Delegiertenversammlung in Biel vom letzten Samstag wurde Petra Gössi von einer grossen Delegation der Schwyzer Kantonalpartei mit einem Geschenkkorb überrascht, der eine kulinarische Tour d'Horizon des Kantons Schwyz beinhaltete. «So kann sie sich mit viel Freude wieder an die bevorstehende Arbeit im Kanton Schwyz akklimatisieren», sagte Kantonalpräsidentin Marlene Müller. Ebenso brachte die Formation Ambäck musikalische Schwyzer Kost nach Biel.

Als Nachfolger von Petra Gössi wurde der Aargauer Thierry Burkart gewählt (der «Bote» berichtete in der Montagsausgabe). (pd)

## Das «Bahnhöfli» verschwindet

**Biberbrugg** Als Vorbereitungsarbeiten für die geplante Erneuerung des Kreisels Biberbrugg im nächsten Jahr wird das ehemalige Hotel und Restaurant Bahnhof in Biberbrugg abgebrochen.

Die beauftragte Unternehmung beginnt mit den Installations- und Räumungsarbeiten im Verlaufe der nächsten Woche. In den darauffolgenden Wochen wird das bestehende Gebäude vorsichtig zurückgebaut und das anfallende Material fachgerecht entsorgt. Zum Schutz des Strassenverkehrs wird ein Schutzgerüst erstellt, und der Verkehr wird bei Bedarf kurzzeitig durch den anwesenden Verkehrsdienst aufgehalten.

### Erweiterung Sicherheitsstützpunkt

Auslöser für den Abbruch des Gebäudes ist die geplante Erweiterung des Sicherheitsstützpunktes. Mit dem vorzeitigen Rückbau ergeben sich Synergien für temporäre Verkehrsflächen bei der Kreiselerneuerung. Der Verkehr kann auf der Ostseite zwischen Kreisel und Sicherheitsstützpunkt die geplante Baustelle umfahren. Durch diese Verkehrsführung kommt es zu weniger Behinderungen, und die Staubbildung kann eingeschränkt werden.

Die Bauherrschaft und sämtliche am Bau Beteiligten sind bestrebt, die Arbeiten termingerecht und unter grösstmöglicher Rücksichtnahme aller Betroffenen durchzuführen. (pd)

# Gegen höhere Pauschalen für Stützpunktfeuerwehren

Der Regierungsrat sieht keinen Handlungsbedarf, die Pauschalen zu erhöhen.

Silvia Camenzind

Kantonsrat Franz Camenzind (SP, Einsiedeln) und drei Mitunterzeichnende setzen sich in einer Interpellation für eine bessere Abgeltung der Stützpunktfeuerwehren ein.

Dazu ist der Regierungsrat nicht bereit: «Die Stützpunktpauschale deckt heute die ausgewiesenen Mehraufwendungen der einzelnen Feuerwehren vollumfänglich ab», schreibt er in der Antwort zum Vorstoss. Er sieht keinen Handlungsbedarf, die Pauschalenschädigungen an die Stützpunktfeuerwehren zu erhöhen.

### Feuerwesens Sache der Gemeinde

Die Feuerwehren Einsiedeln, Freienbach, Küssnacht und Schwyz sind Stützpunktfeuerwehren. Sie sind ausgerüstet und ausgebildet, um grosse Brände zu bekämpfen. Sie werden zur personellen und materiellen Unterstützung der Gemeinde- und Betriebsfeuerwehren eingesetzt. Zudem übernehmen sie Aufgaben, die besondere Gerätschaften benötigen, wie Einsätze an Autobahnen, Strassenrettungen oder Ereignisse mit Chemie. Der Kanton trägt die Kosten für die besondere Ausrüstung der Stützpunktfeuerwehren. Die Stützpunktpauschalen des Kantons würden die Kosten für die Ausbildung, Ausrüstung und die Einsätze in ihrem definierten Aufgabenbereich als Stützpunktfeuerwehren decken, betont die Regierung.

In den letzten drei Jahren leisteten die Stützpunktfeuerwehren 64 Einsätze im Rahmen ihrer Aufgaben. Das entspricht laut Auflistung einem Anteil von 6,5 Prozent aller Feuerwehreinsetze.



Die Feuerwehr Stützpunkt Schwyz bei einem Einsatz (Fehlalarm) in Seewen.

Bild: Geri Holdener

Das Feuerwesens aber ist Sache der Gemeinden. Die Finanzierung erfolgt über die Ersatzabgabe. Ob eine Feuerwehr-Ersatzabgabe erhöht werden müsse, könne der Regierungsrat nicht beurteilen. Da seien die betroffenen Gemeinden und Bezirke direkt anzufragen. Aufgrund der gesellschaftlichen Veränderungen würden sowohl das Sicherheitsbedürfnis als auch die Erwartungshaltung der Bevölkerung an

die Dienstleistungen der Feuerwehren stetig steigen.

Die Regierung schreibt: «Wir stellen fest, dass Gemeinden und Bezirke ihren Feuerwehren teilweise zusätzliche und zweckfremde Aufgaben übertragen, die nicht zu den Kernaufgaben der Feuerwehr zählen.» Genannt werden First Responder, Verkehrsregelung, Reinigungs- und Aufräumarbeiten oder auch die Insektenbekämpfung.

Teilweise seien auch zusätzliche Fahrzeuge und Geräte beschafft worden, welche nicht im Raum- und Ausrüstungskonzept (RAK) enthalten seien und die darin definierten Anforderungen übersteigen würden. Für solche zweckfremde Aufgaben und Beschaffungen könnten aufgrund der fehlenden gesetzlichen Grundlagen keine Beiträge des Kantons eingefordert werden.

## Drei Hospize des Kantons erhielten Preis von Jurt-Stiftung



Nach einem festlich gestalteten Gottesdienst in der Pfarrkirche Ibach überreichte die «Alois und Jeanne Jurt Stiftung» Anerkennungspreise an drei Palliative-Care-Hospize im Kanton Schwyz. Das Angebot der Hospize ermöglicht Menschen, medizinisch begleitet in Würde zu sterben. Unser Bild zeigt die Preisgewin-

ner (von links): Zelebrant Martin Kopp, Roger Muther vom Hospiz Eternita in Feusisberg, Sr. Jolanda Elsener vom Hospiz St. Antonius in Hurden, Markus Schnoz, Hospiz Talkessel Schwyz/Vorstand Palliative Zentralschweiz, und Claudia Jurt Steiger, Präsidentin Jurt-Stiftung.

Bild: Ruth Auf der Maur